

No. 230. 1447. 18. März.

*Kurf. Friedrich II. bekennt die durch den Rath bewirkte richtige Einzahlung der am 2. Febr. fällig gewesenenen halben Steuer im Betrag von 333 neuen Schocken und 20 Groschen.*

Wir von gotes gnaden Fridrich herczog zu Sachssen, lantgraue in Doringen vnd marcgraue zu Missen bekennen —, das vnser liben getruwen der rat zcu Dresden dryehundert driebndrissig nuwe schogk vnd zwentzig nuwe grosschen an der helffte der stewr vnd bete vns zugebin zugesagt vff Purificationis nestuorgangen betagt vnd vorfallen vff hute datum diss brieffs in vnser cammer gereicht vnd bezalt haben, vnd sagen sie vnd ire nachkomen vor vns vnd vnser erben solcher bezaltten summe an der helffte der stewr vff dismal qwiit ledig vnd loß mit vnd in krafft diss brieffs, doruff zu urkunde vnser insigel zcuruck gedrucket vnd gebin ist zu Missen am sonnabinde nach Oculi anno domini ꝛ. quadragesimo septimo.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Dresden mit dem rückwärts aufgedruckten Siegel.

No. 231. 1447. 14. Mai.

*Kurf. Friedrich II. befiehlt die öffentliche Verkündigung des zwischen ihm und seinem Bruder wiederhergestellten Friedens in der Pfarrkirche, an dem Wochenmarkte und an andern geeigneten Stellen und stellt den Verächtern des Friedegebots ernste Ahndung in Aussicht.*

Friderich von gotes gnaden hertczog zcu Sachsen, lantgraue in Doringen vnd maregraf zcu Missen.

Borgermeistern vnd radmann vnser stad Dresden. Lieben getruwen. Wanne wir durch die hochgebornen fursten vnser lieben swegere vnd ohmen hern Friderichen, hern Johansen, hern Albrechten marcgrauen zcu Brandenburg ꝛ. vnd hern Ludwige lantgrauen zcu Hessen mit vnserm liben brudere hertczogen Wilhelme vnsir sachin bisher vnderenander gehabt uff die gnanten vier fursten gesunet vnd gutlich vorrichtet sind, dieselbin richtunge wir denne vorschreiben, vorsigilt, mit eiden vnd globden so hoch vorpflichtet haben, so das vns, abs also nicht gescheen, dennoch nicht lib were, das die vnser adder der vnser halben gein vnd an dem gnanten vnserm bruder adder eynichem der synen solde vorbrochen werden, dauon begern wir von uch mit ganzem flisse ernstlich, das ir in der pfarkirchin, an dem wochenmargte vnd an andern geborlichin vnde gewonlichin steten uffenberlich vnd ernstlich vorkundigen vnd gebiiten lasset, solch richtunge ganz vnuorbrochin vnd uffrichtiglich zeuhalden vnd der mit worten adder mit werken nicht zcuuberfaren, also lib uch vnd yn sey ere lib vnd gut zcubehalden, daran wir eynen iglichin, der sich widder diß vnser gebot vnderstunde zcuthunde, ane alle gnade vnd nichts darinne angesehen noch vorschont hertiglich wollen straffen. Das sich eyn iglicher wisse darnach zcurichten, sich uff vnwissenheit nicht zcuentschuldigen, das ist vnser ernstliche meynunge vnd vns von uch zcu gutem dancke. Geben zcu Grymme am sontage Vocem Jocunditatis anno domini ꝛ. XL septimo.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Dresden.